

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtkosten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Hauptredaktion: Georg Röhle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 20148. Druck und Verlag: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 136.

Nummer 86 Freitag, den 24. Juli 1936 D.N. VI. 331 35. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 25. Juli 1936.

Ein Schornstein verschwindet. Die Abbrucharbeiten der hiesigen Brodwitzer Hütte waren soweit vorgeschritten, daß nun auch der mächtige Fabrik-Schornstein umgelegt werden konnte. Seit dem frühen Morgen war das Sprengkommando tätig um die Sprengladung anzubringen und die Fallrichtung des Schornsteines vorzubereiten. Zahlreiche Einwohner hatten der Dinge und endlich 11.27 Uhr war es soweit. Eine heftige Detonation, ein kurzes Aufstoben der mächtigen Sprengladung und schon fällt die Eße langsam in der gewünschten Richtung in sich zusammen dabei eine mächtige Staubwolke aufwirbelnd. Damit war das immerhin gefährliche Unternehmen von dem aus Kieker Pionieren bestehenden Sprengkommando einwandfrei gelöst worden.

Als gestern nachmittag zwei hier in der Sächsischen Fabrik beschäftigte Arbeiterinnen nach ihren Wohnort Großdittmannsdorf heimkehrten, kam bei der bergabfahrt zwischen Medingen und Großdittmannsdorf die eine wahrnehmbar durch Unachtsamkeit der anderen schwer zum Sturz. Das Weges kommende Radfahrer und in der Nähe wohnende Arbeiter leisteten der Verunglückten, die eine stark blutende Kopfverletzung und erhebliche Hautabschürfungen erlitten hatte, die erste Hilfe. Die Arbeitskollegin war, ohne sich um die Verletzte zu kümmern, nach Hause gefahren.

Wie die Kommandantur des Truppenübungsplatzes Langsdorf bekanntgibt, steht jetzt endgültig fest, daß ab 1. 1937 die Bemerkungen Steinborn, Kratau, Hohra, Silla, Jähna und Jochau zur Vergrößerung des Truppenübungsplatzes ganz aufgegeben werden. Teile der Bemerkungen gegen Röhndorf und Raanders werden dagegen aufrecht erhalten.

Ausgediente Soldaten bevorzugt

Im Bezirk der Reichsbahndirektion Dresden wird am 1. November 1936 eine geringe Zahl von Anwärtern für den gehobenen mittleren nichttechnischen Dienst (Reichsbahn-Supernumerare) eingestellt. Hierfür kommen nur Bewerber mit Oberprimarstufe in Frage, die das fünfundzwanzigste Lebensjahr nicht überschritten haben und die für den Eisenbahndienst körperlich tauglich sind. Es sind insbesondere gutes Seh-, Hör- und Farbenunterscheidungsvermögen beizubringen. Unter gleich gut geeigneten Bewerbern werden in erster Linie Soldaten, die nach Erfüllung der aktiven Dienstpflicht in Ehren aus dem Wehrdienst ausgetreten, Inhaber des Arbeitspasses sowie Mitglieder der NSDAP, SA, SS, des NSKK und der NS-Verbindungen, welche sich mit ausführlichem Lebenslauf und Zeugnisabschriften an die Reichsbahndirektion Dresden, Wiener Str. 4, zu richten.

Sächsischer Grenadiertag 1937 in Dresden

Auf einer Vertretertagung der sächsischen Grenadierskameradschaften in Reusdorf wurde beschlossen, den Grenadiertag 1937 im Mai in Dresden abzuhalten. Ueber einen Antrag der Dresdener Kameradschaft, die alle zwei Jahre stattfindenden Grenadiertage nur noch in der alten Garnisonstadt Dresden abzuhalten, soll die Entscheidung in der Vertretertagung im nächsten Jahr getroffen werden.

Lotte Kling leitet den BDM in Sachsen

In Dresden fand eine Tagung der Führerinnen der NSDAP- und Jungmädeluntergruppe des sächsischen BDM statt. Der auch Gauleiter und Reichsstatthalter Mutschmann und die Reichsreferentin des BDM, Trude Bärtnier, bewohnten. Der Arbeitstagung ging eine Feier voraus, in der Obergauführerin Rosemarie Brüh den Obergau Sachsen des BDM übernahm. Die auf Wunsch des Reichsjugendführers die Leitung des sächsischen Kinderheimes Biel auf Rügen erhält, scheidet von einem Obergau, der in seiner Stärke, seiner Geschlossenheit und seiner Arbeitseistung zu den besten des Reiches gehört. Gauleiter Mutschmann wies auf die enge und erfreuliche Zusammenarbeit mit dem BDM unter der Führung von Rosemarie Brüh hin und er betonte, daß der sächsische BDM nach wie vor vor ihm einen verständnisvollen Freund und Förderer haben würde.

Anlegung von Wehrkammblättern

Die jetzt durchzuführende Erfassung militärisch ausgebildeter wehrpflichtiger älterer Jahrgänge, zu der nach den letzten Zeit erlassenen Bekanntmachungen der Polizeibehörden persönliche Meldung vorgeschrieben ist, hat bei zahlreichen Wehrpflichtigen, die sich nicht im Besitz eines Nachweises ihrer früheren Dienstzeit befinden, Anlaß gegeben, Anträge auf beschleunigte Ausfertigung von Ranglistenausweisen und Militärdienstbescheinigungen zu stellen. Da die Befreiung dieser Anträge in der kurz bemessenen Frist gar nicht durchführbar ist, wird darauf hingewiesen, daß die Nachforderung, den Nachweis über geleisteten aktiven Dienst zu erbringen, nur für diejenigen Wehrpflichtigen gilt, die bereits im Besitz dieser Nachweise sind. Wer solche nicht

hat, muß sich ohne Nachweis meiden und bei der Polizeibehörde keine Angaben über die frühere aktive Dienstzeit mündlich machen.

Wieder drei Verkehrstote

In der Nacht fuhr auf der Torgauer Landstraße bei Leipzig ein Kraftfahrer gegen einen Straßendammbau. Nach den Angaben von Zeugen kam der Kraftfahrer mit erheblicher Geschwindigkeit von Taucha gefahren. Aus bisher nicht bekannten Gründen sei er vom geraden Weg abgewichen und an einen Baum gefahren. Der Fahrer, der dreiundzwanzig Jahre alte Paul B., und seine Mitfahrerin, die einundzwanzig Jahre alte Ilse S., starben kurz nach dem Unfall.

Auf der Staatsstraße Eibenstock-Schneeberg geriet in Flur Schorlau ein Personkraftwagen ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Der Fahrer des Wagens erlitt einen tödlichen Schädelbruch; sein Begleiter kam mit leichteren Verletzungen davon.

Dresden. Preisgestaltung im Handwerk. In der Arbeitstagung der Amtsträger des sächsischen Handwerks, zu der der Landeshandwerksmeister zusammenberufen hatte, nahm einen weiten Raum die Aussprache über die Frage der Preisgestaltung im Handwerk und das Vergütungswesen ein. Es wurde darauf hingewiesen, daß die richtunggebenden Ausführungen des Reichshandwerksmeisters auf der Arbeitstagung in Frankfurt a. M. die nach dieser Richtung hin aufgeworfenen Fragen dahingehend beantwortet haben, daß auf dem Gebiet des Vergütungswesens seitens des Reichsstandes die Vorarbeit zu einer zweifelsprechenden Lösung geleistet würde. Der stellvertretende Generalsekretär des deutschen Handwerks, Dr. Breßler, verlangte von den handwerklichen Amtsträgern, daß sie stets Diener an ihrer Berufspflicht sein müßten. Landeshandwerksmeister Raumann betonte, daß sich jeder Handwerksmeister seiner hohen Aufgabe, Führer einer Berufsgemeinschaft zu sein, bewußt sein müsse.

Dresden. Die besonders beschleunigten D. R. Züge Dresden-Berlin, D 53 und D 57, Abfahrt von Dresden Hbf. 9.31 Uhr und 17.26 Uhr, erfreuen sich großer Beliebtheit und sind häufig voll besetzt; ihre Verankerung durch Einlag weiterer Wagen ist nicht möglich. Da aus Anlaß der Olympischen Spiele mit noch größerem Andrang zu rechnen ist, muß, um jedem Fahrgast einen Sitzplatz zu sichern, zunächst vom 25. Juli bis 25. August die Benutzung dieser Züge von dem Besitz einer Platzkarte oder einer unentgeltlich abgegebenen Zulassungskarte abhängig gemacht werden. Die Zulassungskarten werden wie früher für D 53 vom Tag vor der Reise mittags 12 Uhr ab, für D 57 am Reisetag von 0.00 Uhr ab auf den Bahnhöfen Dresden Hbf. und Dresden-N. und von den Ausgabestellen des Mitteleuropäischen Reisebüros abgegeben. Für die Gegenzüge von Berlin nach Dresden liegt dieselbe Anordnung noch nicht vor.

Bischofswerda. Milbenseuche unter den Bienen. Die Milbenseuche der Bienen ist in Demitz-Thumitz bei sieben Bienen festgesetzt und die entsprechende Behandlung der erkrankten Bienen durch den Bezirksveterinär angeordnet worden; auch in Schmölln wurde bei drei Bienen die Seuche festgestellt. Im August sollen sämtliche erkrankten und behandelten Bienen neu unterzucht werden. Um die Milbenseuche nicht zu verschleppen, ist die Wanderung mit den Bienen in den von der Bienenerkrankung befallenen Gegenden verboten.

Großschän. Kirchenpfänder tödlich abgestürzt. Im Rittergut Raunhof war der Landarbeiter Fedor Müller mit Arbeitskameraden beim Kirchenpfänden beschäftigt; es brach ein Ast und Müller stürzte in die Tiefe, wobei er sich tödlich verletzte.

Riesa. Soldaten als Lebensretter. Als der Pionierlehrgang des Standortes Chemnitz eine Wasserleitung an der Elbe abbaute, bemerkten Soldaten einen in der Mitte des Stromes hilflos treibenden Jungen. Durch schnelles Handeln gelang es dem Feldwebel Ruhnert und den Schützentrainern Reichner und Rühner, den Jungen vor dem Tod des Ertrinkens zu retten.

Commahsh. Kind ohne Aufsicht. Auf einem Gut in Weita fiel das zweijährige Söhnchen des Landwirtschaftsgehilfen Gnger in einen auf dem Hof stehenden Zuber voll heißem Wasser. Obgleich das Kind sofort herausgezogen wurde, hatte es schon so schwere Verbrühungen erlitten, daß es im Krankenhaus starb.

Coditz. Pimpfe besuchten den Führer. Fünfzig Pimpfe von hier, die sich in einem Sommerlager bei Berchtesgaden aufhalten, erlebten in der vergangenen Woche den größten Tag ihres Lebens, denn sie konnten den Führer in Haus Wachenfeld besuchen. Sie durften in den Garten hineinmarschieren, und dort kam der Führer zu ihnen, sprach mit ihnen, ging die Front ab und reichte vielen von ihnen die Hand. Nach einiger Zeit verabschiedete er sich von den Pimpfen mit einem herzlichen „Heil Jungen!“, und die Pimpfe antworteten mit „Heil, mein Führer!“

Bod. Cauid. Kirjchen mit dem Leben bezahlt. Der sechsbare alte Sohn des Zollwachtmeisters Richter war

auf einen Kirjchbaum geklettert, um Kirjchen zu ernten. Durch Abbrechen eines morschen Astes stürzte der Knabe aus etwa acht Meter Höhe auf den gepflasterten Weg hinab und zog sich einen tödlichen Schädelbruch zu.

Die Olympische Glocke ruft die Jugend der Welt. Deutsche Jungen und Mädchen, sie ruft auch Euch! Werdet auch Ihr Träger der Olympischen Idee! Wie diese Idee durch die Jahrtausende lebendig blieb, erzählten Euch die Olympia-Hefte. Je Hest 10 Kpl.

Langenberg (Thür.). Ein Loter durch falsches Ueberholen. Gegen Mitternacht überholte in der Gerstraße der fünfundzwanzig Jahre alte Kraftwagenfahrer Rudolf Grau aus Bad Köstritz mit seinem Kraftwagen ein Kraftrod, das in die Bahnhofstraße einbiegen wollte, in sehr schneller Fahrt unvorschriftsmäßig auf der rechten Seite und streifte es. Grau fuhr in den Straßengraben und blieb tot liegen; sein Mitfahrer Röder aus Bad Köstritz erlitt eine Gehirnerschütterung und schwere Fleischwunden. Der angefahrenen Kraftrodfahrer und seine Ehefrau erlitten nur leichte Verletzungen.

Des kleinen Grenzortes großer Tag

Am 31. Juli wird in Hellenendorf an der sächsisch-böhmischen Grenze die Olympia-Fackel übergeben

Die Gemeinde Hellenendorf, oberhalb von Berggießhübel und Soffleuba, von der man sonst kaum etwas hört, es sei denn, daß Sommerfrischler den guten Ruf dieses an der Reichsgrenze gelegenen Dorfes verbreiten, wird durch ein Ereignis von größter Bedeutung in den nächsten Tagen in aller Mund sein: In Hellenendorf wird die Olympia-Fackel am 31. Juli, 11.45 Uhr, in die Hände deutscher Sportler übergeben werden.

Hellenendorf hat in vergangenen Jahrhunderten so manchen Schicksalsschlag erlitten und es lohnt sich, in die Geschichte dieses Grenzortes einen Blick zu tun. Mit den Ortsteilen Bärenhau und Craya und den Hammergütern Stichte und Kleppisch bildet Hellenendorf eine Gemeinde. Die Schreibweise des Ortsnamens änderte sich oft. 1379 hieß der Ort Helldorf, 1445 Hellisdorf, 1475 Helstorf, 1639 Hellenendorf. Am 28. April 1379 verpfändete König Wenzel von Böhmen Hellsdorf an Thimo von Colditz, Anfang des 15. Jahrhunderts kam es zu Sachsen, 1603 wurde vom Kurfürsten bestimmt, daß künftig nicht mehr als ein Schmied sein Handwerk in Hellenendorf treiben dürfe.

Schwere Zeiten brachte der Siebenjährige Krieg. Im Herbst 1756 erhielt der Ort starke Einquartierung durch preussische Militär. Auch im Befreiungskrieg hatte der Ort stark zu leiden; dreizehn Gefechte fanden auf seinen Fluren statt, das wichtigste auf dem sogenannten Taubenherd. Die Gefechte wurden größtenteils von dem historischen Rundteil an der Reichsgrenze aus geleitet. Die schwersten Heimtuckungen brachten die Tage von August bis Dezember 1813; viele Wochen raubten und plünderten Franzosen und Russen. Die Bewohner mit ihrem Vieh suchten Schutz in den Wäldern und Steinküften, aber Hunger und Frost trieben sie wieder heim; in wenigen Monaten starben infolge der Entbehrungen einundsechzig Personen. 1815 hatte sich Hellenendorf etwas erholt, es werden in diesem Jahre 27 Häuser mit 127 Einwohner gemeldet. 1839 verzeichnete der Ort achtzehn Bauerngüter und zwölf andere Häuser, außerdem ein Zollamt.

Bern und viel besucht wurde Hellenendorf von den sächsischen Königen Johann und Albert, die bei der Jagd ihre Gäste aus Böhmen am historischen Rundteil empfingen. 1866 marschierten preussische Truppen durch Hellenendorf zur Schlacht bei Königgrätz. Damals setzte sich der verstorbene Generalfeldmarschall und Reichspräsident von Hindenburg als blutjunger Leutnant in Hellenendorf an die Spitze seiner Kompanie.

Die olympischen Fackelläufer der tschecho-slowakischen Sportverbände werden nun am 31. Juli das Feuer den deutschen Läufern übergeben. Diese symbolische Handlung wird zu einer Feier ausgetaktet, die am historischen Rundteil um 11 Uhr vormittags in Gegenwart des Reichsstatthalters Mutschmann stattfinden wird.

Und nächsten Sonntag?

Da wollen wir täglich die Sonne genießen! Wir müssen nur fleißig den Damen bleiben, damit die Sonne auch wirklich scheint. Und vorher rechtzeitig an Leotrom oder Leo-Santol denken, denn natürlich wollen wir uns keinen Sonnenbrand holen, sondern unsere Haut so schön richtig erhalten! Leotrom und Leo-Santol helfen beide schon! Leotrom, denn beide enthalten Sonnen-Vitamin, Leotrom zu 22, 50 und 80 Pfennig und Leo-Santol zu 50 Pfennig sind in allen Fachgeschäften erhältlich.

die in jede
überreicht ge-
boten!

gearbeitete
den Meer-

n?

abend mit
schlagen sei
Montana,
die Luftschiff
verer
ständischen
ien.

Volksfront
r Nähe des
auf dem Ge-
ublikantische
rissen waren

durch den
idung und
Bant- und
ig Stunden
ng auf die
den; gleich-
atorium er

als um 21.45
ierung, was
dgültig über
olk und die
em Volk die
er, daß die

französisch
Sevilla, die
der Luftschiff
ntungen der

beröffentlich
güter
ier, die der
Brenze über-
ein. Es be-
onäre, von
en seien und
da, Kollege,
iten.

nt

e am Mon-
or auf dem
inem Fahren
sofort seine

Montag um
vom Flug-
en Rabbiner
Südamerika
erikofahrt
tägigen W-
ele Ausreise
indenburg
Beginn der
August soll
Spiele über

n Besuchern
indenburg
eintreffen
d schon seit
Wochen in
einreichend
te, auf der

